

Die Welt nach dem 11. September Teil Vier: Nach Afghanistan

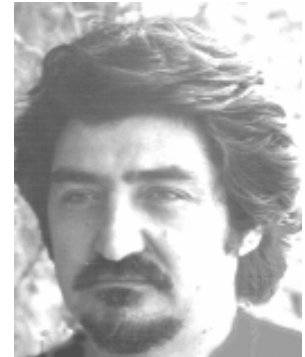
von Mansour Hekmat

Afghanistan: Krieg oder Terrorismus aus der Luft?

Es gibt keinen Krieg in Afghanistan. Krieg erfordert logischerweise mindestens zwei Seiten. Was gegenwärtig stattfindet, ist die Bombardierung Afghanistans durch die USA. In dieser neu entdeckten Taktik der einzigen Supermacht der Welt und selbsternanntem internationalen Sheriff, haben Terror und Einschüchterung im grossen Stil formell den Krieg ersetzt. Nach Vietnam wurde entschieden, dass die amerikanische Gesellschaft nie wieder Zeuge werden soll, wie Soldaten in Leichensäcken von weit entfernten Schlachtfeldern zurückkehren. Der Preis dafür wird nun zu

bezahlen sein von den unglücklichen Zivilisten dieses elenden Landes, welches, nach den halbgaren Theorien des Dr. Strangeloves des Nationalen Sicherheitsrates und des US Verteidigungsministeriums, die Bastion des aktuellsten Erzfeindes der USA und des neuesten Anführers des „Reichs des Bösen“ ist. Die Opfer, die das US Militär vermeiden will, werden statt dessen hundertfach von unschuldigen Zivilisten erbracht, welche kaum ihren Lebensunterhalt haben, in einem armen Lande am Rande der Welt. Den einen Tag sind es die Menschen im Irak, die den Jackpot ziehen, am nächsten Tag sind es Jugoslawien,

Libyen oder Afghanistan. Im Schutz der Dunkelheit, von aus großer Höhe und außer Reichweite fliegenden Flugzeugen und von Kriegsschiffen und U-Booten, versteckt in weit entfernten Ozeanen, werfen sie zehntausende Tonnen von Bomben und Raketen auf die Menschen und ihre Städte. Sie rühmen sich damit, dass sie dieses Land „zurück in die Steinzeit“ schicken, und doch behaupten sie, dass die moralisch „smarten“ amerikanischen Bomben darauf programmiert sind, nur die Schuldigen zu treffen. Das Ziel ist einzuschüchtern; die ganze Gesellschaft einzuschüchtern; durch Angst zu regieren - Angst vor Tod und Vertreibung, Angst vor totaler Vernichtung einer ganzen Wirtschaft und zivilen Gesellschaft; zu dem Punkt, an dem die Gesellschaft gelähmt ist



Mansour Hekmat

und Widerstand unmöglich wird. Heutzutage sind die US-Bodentruppen nur die Jagdhunde, die die leblose Beute zurückbringen, nachdem die Schiesserei zuende ist und der Staub sich gesenkt hat. Nie-

Seite 2 →

Stellungnahme der API zu der provisorischen Regierung von Afghanistan.

Nach den Beschlüssen der Petersberger Afghanistan-Konferenz soll eine provisorische Regierung am 22. Dezember ihre Arbeit aufnehmen. In sechs Monaten soll sie dann die Loya-Jirga (die traditionelle afghanische Ratsversammlung) einberufen, um den Weg für die in anderthalb Jahren stattfindenden Wahlen ebnet.

Die afghanische Bevölkerung hat die 20 jährige Herrschaft der Islamisten, der Räuberbanden und Rauschgifthändlern satt. Das, wonach sie sich sehnen, ist eine säkulare und moderne Gesellschaft, in der die Menschen- und Frauenrechte geachtet werden, in der die Religion sich nicht mehr in ihr Leben einmischt, und wo die unmenschlichen islamischen Gesetze aufgehoben sind. Die Frage, die sich aber stellt, ist, ob diese provisorische Regierung diese Forderungen nachkommen kann. Tatsache ist, dass keine der Gruppierungen, die auf der Petersberger Konferenz vertreten waren, diese Forderungen vertreten hat.

Forderungen nach einer säkularen Gesellschaft, politischer Freiheit und der Aufhebung der frauenfeindlichen Gesetze gehörten gar nicht auf ihre Tagesordnung. Aber auch die UNO und die westliche Regierungen drängten sie nicht dazu.

Im Gegenteil, es wurde vereinbart, dass die Regierungsgeschäfte in sechs Monaten an die Loya-Jirga weitergegeben wird, an den Stammesführer also.

Das Volk wird wieder einmal außen vor gelassen und eine traditionelle, rückschrittliche und freiheitsferne einer modernen und zivilen Gesellschaft vorgezogen.

Eine Regierung, die aufgrund des Sturzes eines islamischen Regimes an die Macht gelangt ist, sollte zumindest die herrschenden frauenfeindliche Gesetze aufheben, politische Freiheiten durchsetzen und die Religion vom Staat trennen, das alles aber beabsichtigt diese Regierung nicht.

Seite 3 →

Über die Protestaktion bei der Afghanistan-Konferenz in Bonn

Seite 4

Verurteilung des Angriffs auf die palästinensische Bevölkerung!

Seite 4

Redaktion

Nasanin Borumand
Behruz Modaresi
T. Selec

Tel.: 0172 40 44 323
E-mail: apibrief@yahoo.de

Adresse:
API
Postfach 62 05 15
10795 Berlin

Die Welt nach ...

mand kann eine Kriegserklärung an die Taliban verurteilen - auch nicht die USA oder der Westen. Die Taliban müssen gehen und können nur mit Gewalt und durch militärische Aktionen beseitigt werden. Die Feindschaft zwischen dem Westen und den Taliban ist ihrer bisherigen Freundschaft sehr vorzuziehen. Niemand will der Beseitigung von Mördern im Wege stehen, welche zuerst durch den Westen selbst aufgebaut wurden. Aber es gibt einen Unterschied zwischen Krieg und Terrorismus. Die Aktionen der USA und Englands in Afghanistan sind Terrorismus. Die Bombardierung von Städten und Wohngebieten muss verurteilt und gestoppt werden. Wertlose Mythen über die militärische Tapferkeit der Taliban und über Afghanistans Geschichte, Supermächte in die Knie zu zwingen, verstärken und nähren nur die terroristischen Methoden der USA und Englands. Die afghanischen Mujahedin waren lediglich Fassade für den Westen und die USA in ihrem Krieg gegen die Sowjetunion. Die Taliban sind eine kriminelle Drogenbande, die erschaffen wurde durch den Westen mit der Unterstützung Pakistans und Saudi Arabiens. Sie können sie ausschalten und innerhalb von Wochen entfernen. Aber Luftterrorismus ist sicherer, spektakulärer, passender für eine Supermacht und geeigneter, um der unzufriedenen Bevölkerung der Welt eine Lektion in der Tugend des Gehorsams zu erteilen. Wir müssen diese inhumanen Methoden bekämpfen.

Von den Taliban zum politischen Islam

Die Aktionen der USA und Englands, sogar wenn sie zum Fall der Taliban und zu Bin Ladens Tod führen, vermindern nicht die Drohungen des islamischen Terrorismus gegen den Westen, sie lassen ihn eskalieren. Westliche Führer wissen das genau und warnen

sogar öffentlich ihre Bürger. Jedoch, die Wahl der USA, Afghanistan zum Schauplatz der Rache für die Grausamkeiten des 11. September zu machen, hat zwei fundamentale Gründe.

Erstens, selbst wenn die USA zugestehen, dass islamischer Terrorismus und der antiwestliche Hass den er nährt, ein politisches Problem ist, mit einer politischen Lösung, so sehen sie doch eine rein politische Lösung für einen derart riesigen physischen und militärischen Angriff auf die USA am 11. September als unzureichend und unbefriedigend an. Militarismus ist Teil und Gegenstand der offiziellen Ideologie in den USA und eine Grundlage ihrer Identität als Supermacht. Somit kann für die US-Regierung ein Angriff auf die USA nur angemessen beantwortet werden mit einem Angriff auf irgendjemanden, irgendwo anders. Für die USA kann nur eine militärische Antwort den 11. September „rächen“, unabhängig von den Wurzeln und Ursachen des politischen Islam und des islamischen Terrorismus. Diese militärische Aktion muß riesig sein und die „Wut und Kraft“ der USA ausdrücken; es muß ihre Rücksichtslosigkeit zeigen. Eine riesige militärische Aktion, wie auch immer, benötigt einen grossen Schauplatz. Krieg benötigt ein Schlachtfeld. Afghanistan ist nicht ausgewählt worden, weil Bin Laden sich dort aufhält, im Gegenteil, Bin Laden ist ausgewählt worden, weil er sich in Afghanistan aufhält. Da gibt es viele wie Bin Laden, Oberhäupter des islamischen Terrorismus, die öffentlich oder heimlich im Iran, Großbritannien, Frankreich, Ägypten, Pakistan, Libanon, Palästina, Tschechien und Baustein leben. Die Idee, dass der islamische Terrorismus die Struktur einer Pyramide, eine definierte Hierarchie mit Bin Laden an der Spitze hat, ist lächerlich. Wer glaubt, dass (der iranische

Ayatollah) Khamanei unter Bin Laden in dieser terroristischen Hierarchie gearbeitet hat? Der Schlüssel ist Afghanistan, ein Land, welches das Szenario für eine riesige militärische Aktion sein kann. Afghanistan ist der einzige passende Schauplatz für die Rache der USA in der massiven und einschüchternden Grössenordnung, wie sie von der US-Administration versprochen wurde. Zurzeit gibt es außerhalb Afghanistans keine solche militärische Zielscheibe. Und hier beklagen sich westliche Führer noch über das Fehlen hoher Gebäude und großer Brücken, die zu zerstören wären.

Zweitens, wie wir in Teil 3 sagten, was durch den Konflikt mit den Taliban und Bin Laden geklärt wird, sind die Beziehungen und das Gleichgewicht der Macht zwischen den USA und dem Westen mit dem politischen Islam. „Der lange Krieg gegen den Terrorismus“ ist ein Code für einen Show-Down mit dem politischen Islam. Vom amerikanischen Standpunkt aus, ist es ein Machtkampf, der früher oder später die Merkmale einer neuen Weltordnung definieren muß nach dem Fall der Sowjetunion. Politischer Islam, ein Nebenprodukt des Kalten Krieges, ist aufgetaucht als ein bourgeoiser Verfechter für politische Macht, sowohl in den Ländern des mittleren Ostens wie in „islamischen“ Vereinigungen in den westlichen Gesellschaften. Diese Kraft ist eine Macht oder hat bedeutsame politische Hebelkraft in Teilen der Welt, wie z.B. in bedeutsamen Ländern wie Iran und Pakistan. Sie ist ein Mitspieler im Kampf um die Zukunft von Palästina und Israel. In der früheren Sowjetrepublik richtete sie Schaden an dicht bei empfindlichen Kernarsenalen. Im Westen, dank Saudi Arabiens Geld, lokalen Staatssubventionen und der korrupten Ideologie des kulturellen

Relativismus, zieht es in vom Islam regierten Gebieten die Jugend in Scharen an. Für den Westen ist der politische Islam nicht länger das Werkzeug und die Marionette, die ihm gut nützte beim Zügeln der Sowjetunion, indem es die Linke daran hinderte, Macht zu bekommen durch die antimonarchistische Revolution im Iran und dadurch, Probleme für Arafat und den arabischen Nationalismus zu erschaffen. Jetzt ist diese Kreatur ehrgeiziger. Sie hat ihre eigenen Ziele. Sie hat sich befreit aus der Schirmherrschaft des Westens. Und am 11. September ist der politische Islam aus amerikanischer Sicht einen Schritt zu weit gegangen. Ein terroristischer Angriff dieser Größenordnung im Herzen der USA löste diesen unvermeidlichen Machtkampf aus. Diese Ereignisse sind grundlegende Momente und Stufen eines Machtkampfes zwischen den USA (und dem Westen) und dem politischen Islam. Vom amerikanischen Standpunkt aus, ist es ein Kampf mit islamischen Staaten, islamischen Parteien und der Gesamtheit der politischen islamischen Bewegung. Die Taliban sind das schwächste, verwundbarste und unwichtigste Symbol der Macht des politischen Islam im Mittleren Osten und folglich die passendste Stelle des Eintritts in einen umfassenden Machtkampf. Der Sieg der USA in Afghanistan wirkt sich nicht aus, weder militärisch noch praktisch, auf die Grundlagen der politischen islamischen Macht. Das wissen sie. Die Hauptzentren der Macht liegen primär im Iran, Saudi Arabien und in islamischen Organisationen in Ägypten, Libanon und Palästina. Dieses ist jedoch ein Machtkampf und nicht ein Kampf um Leben und Tod. Afghanistan ist der einzige Schauplatz, wenigstens im gegenwärtigen Gefüge der Welt, wo in der Tat zur Zeit ein militärischer Konflikt



Die Welt nach ...

zwischen den USA und dem politischen Islam stattfinden kann. Es ist der einzige Schauplatz, wo der „lange Krieg gegen den Terrorismus“ mit einer dramatischen und spektakulären Aktion beginnen kann, ohne totales Chaos zu verursachen.

Dieses ist ein politischer Konflikt

„Der lange Krieg gegen den Terrorismus“ ist eigentlich ein Machtkampf zwischen den USA und dem politischen Islam. Nach Afghanistan wird die Konfrontation im Grunde politisch sein, auch wenn sich beide Seiten gelegentlich bestimmten militärischen und terroristischen Aktionen zuwenden. Das Ziel der USA in diesem Krieg ist es nicht, den politischen Islam auszuschalten. Entgegen der selbstherrlichen Propaganda der sogenannten reformistischen Splitterparteien im Iran, sind es nicht die politischen Fertigkeiten des Herrn Chatami, die den Iran vor der Bombardierung geschützt haben. Ein Angriff auf den Iran und ein derartiger Bombenkrieg gegen dieses Land, sind überhaupt nicht Teil der westlichen Planungen. Die Vorstellung, das die USA in einen militärischen Konflikt eintreten würde gegen Land nach Land, die zu der Liste derer gehören, die einst als Terroristen abgestempelt wurden, ist außerordentlich oberflächlich. Das Ziel der USA bei dieser Vorstellung ist es, weder den politischen Islam auszuschalten, noch islamische Regierungen zu stürzen, sondern seine eigene politische Hegemonie aufzudrängen und die Regeln des Spieles zu definieren. Vom amerikanischen Standpunkt aus, muss die islamische Bewegung ihre Grenzen kennen. Sie muß ihr Einsatzgebiet auf die Region beschränken, ihren eigenen Platz begreifen und die spezielle Position der USA anerkennen. So können isla-

mische Regierungen nicht nur stark bleiben, sondern außerdem ist sogar Terrorismus noch erlaubt, unter der Bedingung, dass seine Opfer die Kommunisten und die Linken im Iran, in Afghanistan, Pakistan und der Türkei sind. Aber ein Angriff auf dem Boden Amerikas geht zu weit. Die USA wollen diese Lehre und diese Gleichung dem Mittleren Osten nahebringen.

Dies ist ein Machtkampf, und keine Auseinandersetzung über den Islam, Liberalismus, die westliche Demokratie, den Frieden, die Zivilisation, die Sicherheit oder den Terrorismus. Dies ist ein Kampf zwischen der amerikanischen Supermacht und einer regionalen politischen Bewegung mit einer globalen Reichweite, die um Macht im Mittleren Osten kämpft. Es ist ein Kampf darum, Einflußgebiete zu definieren und politische Vorherrschaft. Der Westen beabsichtigt nicht, westliche Demokratien im Mittleren Osten zu etablieren. Die USA, Pakistan, Iran und ein ganzer Haufen anderer Reaktionäre in der Region schmieden schon eifrig ein Komplott, um den Menschen von Afghanistan ein anderes despotisches und rückständiges Regime aufzuzwingen. Iran, Saudi Arabien, Pakistan und die Golf Emirate, die reaktionärsten Regime der Welt heutzutage, sind offen oder stillschweigend auf der Seite des Westens in diesem Konflikt. Sogar wenn islamische Regierungen fallen, werden die bevorzugten Alternativen des Westens die lokalen und regionalen rechten Flügel und die reaktionären Parteien, Militärjuntas und Polizeistaaten sein.

Die USA machen keine Geschichte

Aber der Westen bestimmt nicht die Zukunft. Die gegenwärtige US-Politik und Aktionen werden zwangsläufig die gegenwärtige politische Struktur des Mittleren Ostens zerschlagen, aber andere Kräfte

werden über die alternativen Verhältnisse bestimmen, die dann Gestalt annehmen. Zweifellos wird die Konfrontation zwischen dem Westen und dem politischen Islam die islamische Bewegung, islamische Parteien und islamische Regierungen schwächen. Aber diese Konfrontation findet nicht auf einer leeren Bühne statt. Der Mittlere Osten, genauso wie der Westen, sind das Szenario der Konfrontation zwischen sozialen Bewegungen, die schon vor dem Konflikt zwischen der westlichen Bourgeoisie und dem politischen Islam existiert haben, und die die politischen Entwicklungen in allen Gesellschaften geformt haben. Der Konflikt des Westens mit dem politischen Islam ist trotz seiner Wichtigkeit nicht das Antriebsrad und die bewegende Kraft der Geschichte. Im Gegenteil, er hat selbst einen Platz in dieser Geschichte und wird dadurch definiert. Der Konflikt um die neue Weltordnung hat wichtigere Mitspieler. Soziale Klassen und ihre politischen Bewegungen, ob im Westen oder im Mittleren Osten, stehen sich gegenüber um die politische, wirtschaftliche und kulturelle Zukunft der Welt. Es sind diese Bewegungen, die den letztendlichen Kurs dieser Ereignisse bestimmen, ungeachtet der gegenwärtigen Pläne und Forderungen der westlichen Staatsmänner und der Anführer des politischen Islam. Soweit es den Mittleren Osten betrifft, auch wenn der Westen auf einen unwichtigeren Schauplatz des politischen Islam und der Definition eines neuen Rahmens der Koexistenz abzielt, werden die weltlichen, sozialistischen und fortschrittlichen Bewegungen in der Region auch unter diesen neuen Bedingungen nach vorne kommen. Zum Beispiel wird, meiner Meinung nach, der politische Islam im Iran zerschlagen werden, nicht weil der Westen ein solches Ziel verfolgt, sondern weil die Menschen des

Iran und die Arbeiterkommunistische Bewegung an ihrer Spitze die Islamische Republik stürzen werden. Die Zerschlagung der Islamischen Republik wird der grösste Schlag gegen den politischen Islam sein. Wenn die Lösung der Palästina-Frage die Vorbedingung für die Entfernung der politischen, intellektuellen und kulturellen Ursachen des Wachstums des politischen Islams ist, so ist der Sturz der Islamischen Republik im Iran eine Vorbedingung für die Zerschlagung des politischen Islam als eine Bewegung, die nach Macht im Mittleren Osten strebt. Ohne die Islamische Republik Iran, wird der politische Islam eine ergebnislose und unwesentliche Opposition im Mittleren Osten werden. (wird fortgesetzt)

Stellungnahme ...

Die Arbeiterkommunistische Partei Irans erklärt noch einmal, dass die Menschen in Afghanistan eine bessere Zukunft verdient haben, deshalb fordert sie die Verwirklichung folgende Forderungen: Eine säkulare Gesellschaft, eine Regierungsform, die die Menschen selber gewählt haben, Meinungsfreiheit, politische Freiheit, Religionsfreiheit, Gleichberechtigung für Frauen auf allen Ebenen, und die Aufhebung aller menschenverachtenden Gesetze. Nur so können die Menschen in Afghanistan auf eine bessere Zukunft hoffen. All die modernen und freiheitsliebenden Menschen und Organisationen dürfen es nicht zulassen, dass das Schicksal der Afghanen von diesen Kriminellen, die schon einmal das Land in Schutt und Asche gelegt haben, bestimmt wird. Die Arbeiterkommunistische Partei Irans wird nichts auslassen, um die Menschenrechte und die Frauenrechte in Afghanistan zu verteidigen.

**Arbeiterkommunistische
Partei Irans
09.12.2001**

Über die Protestaktion bei der Afghanistan-Konferenz in Bonn

Zusammenfassung des Interviews mit Nassan Nodinian, Vorsitzender des Deutschlandkomitees der Arbeiterkommunistischen Partei Irans

Frage: Die Protestaktionen der Arbeiterkommunistischen Partei Irans und der Arbeiterkommunistischen Partei Iraks haben am Dienstag, dem 27. November, bei der Afghanistan-Konferenz in Bonn stattgefunden. Bitte erklären Sie die Ziele dieser Aktion, und wie fand diese statt?

Nassan Nodinian: Die Menschen der Welt haben in letzter Zeit grausame Bilder über die Verbrechen gesehen, die die islamischen Gangster in Afghanistan an den Frauen verübt haben. Die Menschen in Europa haben die Hinrichtungsszenen, wo die islamischen Gesetze an den Frauen im Fußballstadion von Kabul vollstreckt wurden, gesehen. Wir, die wir aus dem Iran kommen, wissen, was das für das Leben der Frauen in einer Gesellschaft bedeutet, welche unter der Macht des politischen Islam leben muß. Durch den Sturz der Taliban in Afghanistan, und dem Vorankommen der Nordallianz, hat sich die Frauensituation in Afghanistan nicht geändert. Mullah Rabani hatte vor zwei Wochen während des Freitagsgebets über die islamische Verschleierung gesprochen. Bis jetzt wurden zwei Demonstrationen von Frauen in Kabul verhindert. Aus diesen Gründen ist es das Ziel unserer Aktion gewesen, für die Verteidigung der Frauenrechte und des Säkularismus in Afghanistan einzutreten. Über diese Forderungen haben die Kader der Arbeiterkommunistischen Partei Iran und der Arbeiterkommunistischen Partei Iraks Reden gehalten, und ihre Flugblätter auf deutsch, englisch und persisch verteilt.

Frage: Welche Auswirkungen hatte diese Aktion?

Nassan Nodinian: Die ersten Auswirkungen waren schon im Gebäude der Konferenz zu bemerken. Die Kader der Arbeiterkommunistischen Parteien Irans und Iraks haben auf arabisch, persisch und deutsch über die Frauenfrage Reden gehalten. Unsere großen Transparente und unsere Parolen zur Verteidigung der Frauenrechte und des Säkularismus in Afghanistan hatten die Aufmerksamkeit von Reportern und Medien auf sich gezogen.

Die Tatsache, daß die Afghanistan-Konferenz, welche eigentlich mit politischem Islam zu tun hat, in Europa stattfindet, und die klaren Aussagen unserer radikalen Parolen, welche politischen Islam demaskieren und verurteilen, haben unserer Aktion eine größere Wirkung gegeben.

Die Konferenz begann mit der Lesung eines Kindes aus dem Koran. Die islamische Atmosphäre, und die islamischen Ramadan-Zeremonien, Turban und Schleier innerhalb der Konferenz, und außerhalb der Konferenz eine Atmosphäre von linken Parolen und freiheitsliebenden, modernen Menschen, haben zwei Pole der politischen Macht in der Gesellschaft vertreten. Aus diesem Grund hat ein Reporter innerhalb des Saals einen UN-Vertreter nach einer Erklärung zur Situation der Gleichberechtigung von Frauen und Männern gefragt. Schon seit Dienstag wurden die Parolen der Demonstrationen in verschiedenen Medien wiedergegeben. Bis jetzt ist unsere Aktion auf verschiedenen Fernsehkanälen gezeigt worden. Zur Erklärung dieser Aktion wurde über die Verteidigung der Frauenrechte gesprochen, und das ist das Wichtigste. Namen unserer Aktivisten, unserer Parteien, und Szenen unserer Aktion sind im Fernsehen genannt und dargestellt worden.

Verurteilung des Angriffs auf die palästinensische Bevölkerung!

Die israelische Regierung startete einen massiven Angriff auf die palästinensische Bevölkerung. Mit der Zustimmung seines amerikanischen Amtskollegen, erklärte Ministerpräsident Sharon der palästinensischen Bevölkerung den Krieg.

Die Angriffe auf das Westjordanland, auf den Gazastreifen und ein Flüchtlingslager forderten mehrere Tote und Verletzte. Zusätzlich verhinderte die israelische Regierung mit der Absperzung der Autonomie-Gebiete die Einfuhr von Lebensmitteln und Medikamenten.

Nach einer kurzen Phase der Zurückhaltung, die den Anschein erweckte, dass die israelische Regierung unter dem internationalen Druck sich von der bisherigen Politik distanziert, geht sie jetzt mit noch einer härteren und brutaleren Weise gegen die palästinensische Bevölkerung vor, und dass natürlich mit der Unterstützung der US-Regierung.

Die API verurteilt diese Angriffe auf das Schärfste und fordert deren sofortige Einstellung.

Der Krieg der israelischen Regierung gegen die palästinensische Bevölkerung fördert gleichzeitig auch die Entwicklung der islamistischen Terrororganisationen, die im Namen Palästinas und mit der Unterstützung der islamischen Regierung weiter ihre Terrorakte gegen die israelische Zivilbevölkerung verüben.

Die jahrzehntelange Politik der israelischen Regierung, basierend auf Unterdrückung, Besetzung und Krieg, ist die Hauptursache für die Entstehung und Stärkung der islamistischen Terrororganisationen.

Die API ruft alle freiheitsliebenden Menschen und Organisationen auf, diesen Krieg zu verurteilen.

Die einzige Lösung, diesen Konflikt und dieses Blutbad zu beenden, ist nur die Errichtung eines unabhängigen, palästinensischen Staates.

Arbeiterkommunistische Partei Iran

06.12.2001

Insgesamt hatte die Aktion der Arbeiterkommunistischen Parteien Irans und Iraks eine weltweite Auswirkung.

Ich habe dreimal für die paar Hundert afghanischen Demonstranten Reden gehalten, und habe sie aufgefordert, sich unserer Aktion anzuschließen, und für die Rechte der Frauen, für die Verteidigung des Säkularismus und zur Verhinderung des weiteren Bestimmen der islamischen Regierungen über die Menschen in Afghanistan einzutreten.

Aus diesen Gründen haben ein paar afghanische Freunde uns zu ihren Aktionen eingeladen.

Ich glaube, diese Aktion war ein sehr guter Start, um die Unterstützung von Millionen von Menschen in Europa zur Verteidigung der Frauenrechte in Afghanistan zu bekommen.

Es ist notwendig, gegen den politischen Islam, und zur Verteidigung des Säkularismus, weiterzumachen.

Dieses Interview erschien zuerst ungekürzt und auf persisch in der Ausgabe des „International“ vom 30. November 2001